

ASIEN

The German Journal on Contemporary Asia

Nr. 150/151

Januar/April 2019



- Klimaneutrale Elektromobilität in Indien
- Wertschöpfungsketten von Luxustextilien in Delhi
- Intermediäre Akteure hinter den Kulissen demokratischer Wahlen. Der Fall Südkorea
- 40 Years of the “Message to Compatriots in Taiwan” — A Game Changer for the Taiwan Question?
- All Roads Lead to Beijing? — The Belt and Road Initiative as a Set of Bilateral Agreements or a Network of Equals
- Wang Dan: Zehn Vorschläge für Taiwan
- Wu Ming-yi über Amano Kentaro: Der Nachruf eines taiwanischen Autors auf einen japanischen Übersetzer

DGA
DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR ASIENKUNDE E.V.
GERMAN ASSOCIATION FOR ASIAN STUDIES

DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR ASIENKUNDE E. V.
German Association for Asian Studies

Vorstand / Board of Directors

Dr. Theo Sommer, Hamburg (Ehrenvorsitzender)

Prof. Dr. Doris Fischer (Vorsitzende)

Prof. Dr. Jörn Dosch (Stv. Vorsitzender); Dr. Margot Schüller, Hamburg (Stv. Vorsitzende u. geschäftsführendes Vorstandsmitglied); Jun.-Prof. Dr. Carmen Brandt, Bonn; Dr. Karsten Giese, Hamburg; Prof. Dr. Dr. Nele Noesselt, Duisburg; Dr. Stefan Rother, Freiburg; Prof. Dr. Helwig Schmidt-Glintzer, Göttingen; Sophie Veauthier, Tübingen

Wissenschaftliche Beiräte / Advisory Councils

Südasiens / South Asia

Dr. Sonja Wengoborski, Mainz
(Sprecherin / Chairperson)
PD Dr. Beatrix Hauser, Hamburg
Prof. Dr. Hermann Kreutzmann, Berlin
Dr. Ira Sarma, Leipzig

Südostasien / Southeast Asia

Prof. Dr. Marco Bünte, Kuala Lumpur
(Sprecher / Chairperson)
Jun.-Prof. Dr. Monika Arnez, Hamburg
Prof. Dr. Aurel Croissant, Heidelberg
Prof. Dr. Jörn Dosch, Rostock
Prof. Dr. Vincent Houben, Berlin
Dr. Patrick Ziegenhain, Kuala Lumpur

China

Prof. Dr. Anja Senz, Heidelberg
(Sprecherin / Chairperson)
Prof. Dr. Susanne Brandtstädter, Köln
Prof. Dr. Flemming Christiansen,
Duisburg-Essen
Prof. Dr. Felix Wemheuer, Köln

Japan - Korea

Prof. Dr. David Chiavacci, Zürich
(Sprecher / Chairperson)
Prof. Dr. Marion Eggert, Bochum
Prof. Dr. Axel Klein, Duisburg-Essen
Jun.-Prof. Dr. Hannes Mosler, Berlin
Prof. Dr. Cornelia Storz, Frankfurt am Main
Prof. Dr. Gabriele Vogt, Hamburg

Coverfoto: Thilo Diefenbach, 2011

Ungehorsame chinesische Touristin im Naturschutzgebiet Yeh-liu

野柳風景特定區 (*Nord-Taiwan*)

Creative-Commons-Lizenz CC BY-SA 4.0

© DGA Hamburg 2019. Geschäftsstelle / Redaktion / Verlag:

Deutsche Gesellschaft für Asienkunde e. V., Rothenbaumchaussee 32, 20148 Hamburg, Germany

Tel.: +49 40 428874-36; post@asienkunde.de; www.asienkunde.de

ASIEN

Begründet von Günter Diehl
und Werner Draguhn

Issue Editor:

Martin Mandl

Editorial Team

Carmen Brandt
Thilo Diefenbach
Anna Fiedler
Carolin Kautz
Florian Pölking
Cornelia Reiher
Diana Schnelle

Editorial Board

Doris Fischer
Margot Schüller
Jörn Dosch
Marco Bünte
David Chiavacci
Anja Senz
Sonja Wengoborski

Editorial Assistants

Yingjun Gao
Miriam Meyer

Copy Editors

James Powell
Deike Zimmann

Editorial Manager

Deike Zimmann

International Board

Sanjaya Baru, Indien
Anne Booth, England
Chu Yun-han, Taiwan ROC
Lowell Dittmer, USA
Reinhard Drifte, England
Park Sung-Hoon, Südkorea
Anthony Reid, Australien
Ulrike Schaede, USA
Jusuf Wanandi, Indonesien

ASIEN ist eine referierte Fachzeitschrift. ASIEN veröffentlicht wissenschaftliche Beiträge aus den Bereichen Politik, Wirtschaft und Kultur zum gegenwärtigen Asien. Jeder eingereichte Artikel wird zwei GutachterInnen anonymisiert zur Begutachtung zugeleitet (*double-blind*-Verfahren).

ASIEN ist die Mitgliederzeitschrift der Deutschen Gesellschaft für Asienkunde e.V. Die Redaktion freut sich besonders, wenn Mitglieder der Deutschen Gesellschaft für Asienkunde die Zeitschrift durch Übersendung von Aufsätzen zu einschlägigen Themen sowie von Rezensionen, Konferenzberichten und Informationen zu Forschung und Lehre unterstützen.

ASIEN erscheint vierteljährlich. Mitglieder erhalten ASIEN kostenlos. Ein Jahresabonnement kostet 80,00 Euro (zzgl. Porto und Versand).

Hinweise für Autoren und Autorinnen

Manuskripte sollten in Deutsch oder Englisch abgefasst sein und müssen dem ASIEN *style guide* entsprechen. Dies gilt besonders für wiss. Artikel. *Ein Honorar kann leider nicht gezahlt werden. Englischsprachige Beiträge müssen vor Abgabe von einem native speaker geprüft worden sein.*

Wissenschaftliche Artikel sollten 45–50.000 Zeichen (ohne Leerzeichen) nicht überschreiten (ca. 20 Heftseiten). Grafiken sind bitte getrennt in guter Qualität abzuspeichern. Weiterhin sind ein 15–20-zeiliges englischsprachiges Summary, 4–8 inhaltscharakterisierende englische Schlagwörter sowie kurze biografische Angaben (Name, Titel, Position, Institution) an die Redaktion zu schicken.

Die anonymisierten Artikel werden von (mindestens) zwei GutachterInnen begutachtet. Der/die Autor/in bekommt i. d. R. innerhalb von 2 Monaten Bescheid, ob und mit welcher Kritik sein/ihr Beitrag zur Veröffentlichung angenommen wurde. Für die Überarbeitung des Beitrags hat der/die Autor/in 4 Wochen Zeit. Ungefähr 4 Wochen vor Drucklegung erhält der/die Autor/in seinen/ihren Beitrag zur Korrektur. Zu prüfen ist der Beitrag auf Druckfehler, Vollständigkeit und Stellung der Abbildungen und Tabellen sowie auf eventuell von der Redaktion angemerkte Fragen. Den Umfang verändernde Verbesserungen müssen unterbleiben.

Research Notes sollten 35–40.000 Zeichen (ohne Leerzeichen) nicht überschreiten (ca. 15 Heftseiten). Grafiken sind bitte getrennt in guter Qualität abzuspeichern. Weiterhin sind ein 15–20-zeiliges englischsprachiges Summary, 4–8 inhaltscharakterisierende englische Schlagwörter sowie kurze biografische Angaben (Name, Titel, Position, Institution) an die Redaktion zu schicken.

Asien Aktuell sollten 20–25.000 Zeichen (ohne Leerzeichen) nicht überschreiten (ca. 10 Heftseiten). Grafiken sind bitte getrennt in guter Qualität abzuspeichern. Weiterhin sind ein 15–20-zeiliges englischsprachiges Summary, 4–8 inhaltscharakterisierende englische Schlagwörter sowie kurze biografische Angaben (Name, Titel, Position, Institution) an die Redaktion zu schicken.

Konferenzberichte sollten 5.000 Zeichen (ohne Leerzeichen) nicht überschreiten. Die Veröffentlichung erfolgt, soweit möglich, im nächsten folgenden Heft. Folgende Angaben sollten vorhanden sein: Konferenztitel, Veranstalter, Ort, Datum.

Rezensionen sollten 5.000 Zeichen (ohne Leerzeichen) nicht überschreiten. Sie sollten u. a. Informationen über das Anliegen und die Thesen des Autors/der Autorin/Autoren enthalten, den Inhalt der Publikation kurz skizzieren und evtl. auch auf die mögliche(n) Zielgruppe(n) hinweisen. Die Veröffentlichung erfolgt sobald wie möglich. Folgende Angaben sollten vorhanden sein:

Autor, Buchtitel, Ort: Verlag, Jahr, Seitenzahl, Preis.

Nach Veröffentlichung erhält der/die Autor/in ein Belegexemplar der Zeitschrift sowie seinen/ihren Beitrag als PDF-Dokument inklusive Umschlag und Inhaltsverzeichnis.

Informationen u. ä. zu asienwissenschaftlichen Themen, Forschung oder Lehre sollten möglichst kurz sein.

Alle Manuskripte sollten in einem bearbeitungsfähigen Format (DOC[X], RTF, ODT) an die Redaktion (asiens@asienkunde.de) gemailt werden.

Printed by DSN – Druck Service Nord, 21465 Wentorf, info@dsndruck.de

Die in der Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Ihr Nachdruck – auch auszugsweise – darf nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion erfolgen. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Herausgebenden wieder.

REFERIERTE ARTIKEL

Carsten Butsch, Tine Trumpp, Pit C. Fuisting und Frauke Kraas:
 Wertschöpfungsketten von Luxustextilien in Delhi.....5

Annika Bose Styczynski:
 Klimaneutrale Elektromobilität in Indien28

Sang-Hui Nam:
 Intermediäre Akteure hinter den Kulissen demokratischer Wahlen. Der Fall
 Südkorea52

ASIEN AKTUELL

Tobias Adam:
 40 Years of the “Message to Compatriots in Taiwan” — A Game Changer
 for the Taiwan Question?.....72

Wolfgang Röhr:
 All Roads Lead to Beijing? — The Belt and Road Initiative as a Set of
 Bilateral Agreements or a Network of Equals87

STIMMEN AUS ASIEN

Peter Busch (Einleitung und Übersetzung):
 Wang Dan: Zehn Vorschläge für Taiwan108

Thilo Diefenbach (Einleitung und Übersetzung):
 Wu Ming-yi über Amano Kentaro: Der Nachruf eines taiwanischen Autors
 auf einen japanischen Übersetzer117

KONFERENZBERICHTE123

REZENSIONEN134

NEUERE LITERATUR.....155

AUTORINNEN UND AUTOREN DIESER AUSGABE165

SONDERSEITEN DGA INTERN I–XXVII

REZENSIONEN

Inhalt

Marina Rudyak:

Felix Wemheuer (Hg.): Marx und der Globale Süden

Wolfgang-Peter Zingel:

Asad Durrani: Pakistan Adrift. Navigating Troubled Waters

Sören Köpke:

Paul Chambers and Napisa Waitookiat (eds.): Khaki Capital. The Political Economy of the Military in Southeast Asia

Björn Alpermann:

Omnibus review:

Intergenerational Relations, Filial Obligation and Eldercare in Contemporary China

Olivia Kraef-Leicht:

Hartmut Walravens (ed.): Herbert Muellers Forschungsreise nach China 1912–1913. Aus den Akten und Korrespondenzen neu bearbeitet und durch historische Fotos ergänzt

Johannes Kuchler:

Madlen Kobi: Constructing, Creating and Contesting Cityscapes, A Socio-Anthropological Approach to Urban Transformation in Southern Xinjiang

Kimiko Suda:

Björn Alpermann, Birgit Herrmann, Eva Wieland (Hgg.): Aspekte des sozialen Wandels in China. Familie, Bildung, Arbeit, Identität

Thilo Diefenbach:

Sammelrezension:

Ong Iok-tek (Wang Yü-teh 王育德): Taiwan—A History of Agonies (台灣苦悶的歷史)

Su Beng (Shih Ming 史明): Taiwan's 400 Year History (台灣人四百年史). Anniversary Edition

Ruoyu Zhang:

Thilo Diefenbach: Kriegerrecht. Neue Literatur aus Taiwan

René Muschter:

Steffen Heinrich und Gabriele Vogt (Hgg.): Japan in der Ära Abe. Eine politikwissenschaftliche Analyse

Existenz des Bildes eines „urbanen unternehmerischen und selbstverantwortlichen Mittelschichtssubjekts“, das sich gegenüber „ländlichen Subjekten“ auf eine sozial höhere Stufe stellt und im Widerspruch zu den ursprünglichen Zielen einer inklusiven Versorgung mit sicheren Lebensmitteln steht. Marius Meinhof plädiert in seinem diskursanalytischen Beitrag zu Pluralisierung und Konsum dafür, „Pluralisierung“ als funktionalisierten Diskurs und kritisch einzuordnende Beobachtungspraxis im Kontext von *social engineering* zu verstehen.

Insgesamt ist es ein aufgrund seiner differenzierten und kritischen Beiträge sehr überzeugender Band, der, trotz Ungleichheit und Ungleichzeitigkeit in Hinsicht auf „Modernisierung“ an unterschiedlichen Orten beziehungsweise für unterschiedliche soziale Gruppen in der VR China, das Bild einer relativ stabilen Gesellschaft skizziert. Es lässt sich darüber streiten, ob der kulturelle Aspekt, der in diesem Band ausgelassen wurde, ausschließlich in spezifisch kulturwissenschaftliche Bände gehört, denn über dessen Inklusion würden vermutlich Resilienz und andere Folgen sozialen Wandels noch einmal auf anderen, diesen Band ergänzenden Ebenen, thematisiert werden können. Grundsätzlich besteht der dringende Bedarf nach weiteren Publikationen dieser Art, insbesondere unter dem Gesichtspunkt der stärkeren Einbindung der sozialwissenschaftlichen Chinaforschung in die allgemeine deutsche Sozialforschung.

Kimiko Suda

Sammelrezension

Ong Iok-tek [Wang Yü-teh 王育德]: Taiwan – A History of Agonies

[台灣苦悶的歷史]. Based on the enlarged Japanese edition from 1970.

Translated by Shimamura Yasuharu [島村泰治]; edited by Ong Meiri [王明理]

Taipei: Avanguard 前衛出版社, 2015. 367 S., 450 NTD / 20 USD (Hardcover)

Su Beng [Shih Ming 史明]: Taiwan's 400 Year History [台灣人四百年史]. Anniversary Edition

Taipei: SMC Publishing 南天書局, 2017. 184+40 S., 640 NTD (Hardcover)

Es ist eine überaus erfreuliche Entwicklung, dass in jüngster Zeit nicht nur immer mehr englische Bücher zur taiwanischen Geschichte erscheinen (vgl. ASIEN Nr. 140 vom Juli 2016, S. 148–150), sondern auch immer mehr englische Übersetzungen einschlägiger Werke, die von Taiwanern selbst verfasst wurden (vgl. ASIEN Nr. 141 vom Oktober 2016, S. 105–106). Bei zwei besonders berühmten und bedeutenden Büchern dieser zweiten Kategorie ist die Biografie ihrer Autoren mindestens so interessant wie ihr Inhalt – und die Lebenserfahrung der beiden Autoren war auch maßgeblich prägend für ihren historiografischen Ansatz.

Ong Iok-tek (Wang Yü-teh 王育德) wurde 1924 in Tainan geboren, studierte ab 1943 chinesische Philosophie und Literatur in Tōkyō, musste aber schon 1944 wieder nach Taiwan zurückkehren, um in der lokalen Verwaltung der Stadt Chiayi zu arbeiten. Nach Kriegsende wurde er als Lehrer an einer Mittelschule in Tainan angestellt. Während der Aufstände nach dem 28. Februar 1947 kam sein Bruder ums Leben, was Wang in seinen ohnehin schon großen Vorbehalten gegen Chinesen und vor allem die KMT noch bestärkte. 1949 floh er nach Japan, wo er zu einem bedeutenden Sprachwissenschaftler mit dem Schwerpunkt Taiwanisch 台語 und zu einem der prominentesten Befürworter taiwanischer Unabhängigkeit wurde; bis zu seinem Tod 1985 konnte er nicht mehr in seine Heimat zurückkehren.

Ongs Geschichte Taiwans, die er auf Japanisch verfasste, erschien zuerst 1964. Dreizehn Jahre später folgte eine chinesische Fassung, die schon bald nach Taiwan geschmuggelt wurde und dort viele Leser fand. Im Jahr 2000 gab der Avanguard-Verlag 前衛出版社 eine von Huang Kuo-yen 黃國彥 übersetzte Fassung heraus, und zwar als Bestandteil einer 15-bändigen Gesamtausgabe der Werke Ongs. Die nun erschienene englische Ausgabe wurde nicht nur um einige Vorbemerkungen ergänzt, die den Autor ausführlicher vorstellen, sondern auch um ein Kapitel zur Entwicklung Taiwans zwischen 1970 und 2013, verfasst von Ong Meiri 王明理, der Tochter des Autors. Das Buch enthält einen Index und ein Glossar chinesischer Zeichen.

Bereits zwei Jahre zuvor, also 1962, war Su Bengs (Shih Mings 史明) *Die vierhundertjährige Geschichte der Taiwaner* 台灣人四百年史 erschienen. Geboren 1918 nahe Taihoku (heute Taipeh), absolvierte er 1942 ein Studium der Politologie an der Waseda-Universität und begab sich anschließend nach Shanghai, um sich dem antijapanischen Widerstand anzuschließen. Aufgrund seiner Sympathien für die sozialistische Idee begab er sich bald in die von der Kommunistischen Partei beherrschten Gebiete, aber je länger er vor Ort blieb, umso mehr wurden ihm zwei Dinge bewusst: Erstens, dass es hinsichtlich Mentalität und Identität doch große Unterschiede zwischen Taiwanern und Chinesen gab, und zweitens, dass der Sozialismus in der Praxis in Willkür und Gewalt ausartete. Völlig desillusioniert ging er 1949 nach Taiwan zurück, wo er sofort den Widerstand gegen die von vielen Taiwanern als Besatzer empfundene KMT zu organisieren begann. 1952 floh er nach Japan, weil seine Pläne für einen Anschlag gegen die Regierung entdeckt worden waren. Dort eröffnete er ein kleines Nudelrestaurant und arbeitete in seiner Freizeit an einer umfangreichen Geschichte Taiwans, die 1962 im japanischen Original erschien. Sechs Jahre später vollendete er eine chinesische Version seines Werks, die aber erst 1980 in Tōkyō publiziert wurde. 1986 kam dann eine stark gekürzte Version in den USA heraus, die von Tai Kuo-tsi ins Englische übersetzt worden war (leider fehlen die chinesischen Zeichen für diesen Namen) und die die Grundlage der jetzt erschienenen Jubiläumsausgabe darstellt, die zu Sus bevorstehendem 100. Geburtstag erstellt wurde. Erst 1993 durfte er wieder nach Taiwan zurückkehren, wo er sich fortan als einer der aktivsten Unabhängigkeitsbefürworter profilierte. Noch 2014 unterstützte er, allen körperlichen Beschwerden zum Trotz, mit öffentlichen Auftritten die Sonnenblumen-Bewegung.

Mittlerweile liegt die dritte chinesischsprachige Ausgabe von Sus Buch vor. Erschienen ist sie 2014 bei SMC Publishing 南天書局 – das erste Mal, dass die chinesische Fassung in Taiwan publiziert wurde. Gegenüber dieser Ausgabe, die drei Bände mit insgesamt fast 2000 Seiten umfasst, nimmt sich die englische Fassung natürlich sehr bescheiden aus, und so lässt sich erahnen, wie viele Textpassagen, Karten und Tabellen bei der Übersetzung weggefallen sind. Die englische Fassung bietet also gewissermaßen nur ein Konzentrat des Originals, aber die Neuauflage wurde immerhin ergänzt durch einführende, sehr informative Beiträge über Su Bengs Leben und Werk von Jerome Keating, Su-phak Na, Lee Min-yung 李敏勇 und Wu Rwei-ren 吳韋人. Außerdem wurde der Haupttext nun durchweg mit chinesischen Schriftzeichen versehen.

Beide Bücher sind illustriert – bei Ong findet man vor allem Porträts historischer Persönlichkeiten, aber auch eine 20-seitige tabellarische Chronologie der taiwanischen Geschichte. In Sus Band hingegen haben die Herausgeber lediglich ein paar Farbfotografien des Autors beigefügt. Die beiden Werke ähneln sich vor allem insofern, als sie auf der Eigenständigkeit einer taiwanischen Geschichte bestehen und die Herrschaft der Kuomintang 國民黨 als kolonialistisch ablehnen. Außerdem widmen sich beide Studien schwerpunktmäßig, das heißt ca. über

die Hälfte ihres Umfangs, dem 20. Jahrhundert. Daneben gibt es aber einige bemerkenswerte Unterschiede zwischen Ongs und Sus Ansatz.

So widmet Su etwa den austronesischen Ureinwohnern Taiwans etwas mehr Platz als Ong Iok-tek – allerdings stellt die Enkelin Ongs, Kondo Aya 近藤綾, in einer kurzen Vorbemerkung zu der englischen Fassung klar, dass der Autor sich ab den 70er Jahren verstärkt für diese Bevölkerungsgruppe interessierte und sich sogar aktiv für sie einsetzte. Einer der wichtigsten Unterschiede liegt aber wohl darin, dass Su hinsichtlich Diktion und Theorie sehr stark vom Marxismus beeinflusst ist – wobei diese Ideologie bei ihm durch eine gewisse humanistische und nationale Orientierung etwas ausbalanciert wird. Allerdings klingt sein Ton insgesamt deutlich schärfer und vorwurfsvoller als der Ongs. Auch wirkt seine Argumentation oft schematischer und generalisierender, was sich oft auf die Kürzungen der chinesischen Fassung zurückführen lässt, manchmal aber leider auf das Bemühen Sus, möglichst viele Klassenkämpfe und „Widersprüche“ zu konstruieren. Darüber hinaus kolportiert er einige pauschale Fehlurteile, zum Beispiel dass die Ch'ing-Dynastie sich während ihrer mehr als 200-jährigen Herrschaft über Taiwan nie richtig um die Insel gekümmert habe – eine These, die mittlerweile von John Robert Shepherd (in „Statecraft and Political Economy on the Taiwan Frontier 1600–1800“) überzeugend widerlegt wurde. Das Problem ist, dass Sus Buch in Taiwan (in der chinesischen Fassung) heute sehr populär ist (jedenfalls deutlich populärer als das Ongs) und seine teilweise fragwürdigen Urteile daher immer noch von vielen Taiwanern geteilt werden.

Ong lässt zwar im Laufe seines Buches erkennen, dass ihn der Sozialismus in seiner Jugend sehr interessierte, insgesamt ist sein Werk aber deutlich weniger davon geprägt. Auch einige Abschnitte über die wirtschaftliche Entwicklung zeigen gewisse Nachklänge seiner frühen sozialistischen Prägung (positiv hebt er in diesem Zusammenhang übrigens an der 1928 in Shanghai gegründeten Kommunistischen Partei Taiwans hervor, dass diese für ein unabhängiges Taiwan eintrat). Insgesamt wirken seine Darlegungen und Schlussfolgerungen meistens sehr viel ausgewogener als jene Sus. Diese unterschiedliche ideologische Ausrichtung könnte die Frage beantworten, warum die beiden Männer, deren Lebensläufe und Ideale sich so sehr ähnelten und die jahrzehntlang so nahe beieinander lebten, offenbar nie miteinander kooperierten.

Auch wenn die beiden Originale bereits über 50 Jahre alt sind und gewisse methodische Schwächen aufweisen, sind sie immer noch sehr lesenswert und jedem zu empfehlen, der sich für taiwanische Geschichte interessiert.

Thilo Diefenbach

Thilo Diefenbach (Hg.): Kriegerrecht. Neue Literatur aus Taiwan

München: iudicium, 2017, 452 S., 36 EUR

Die Insel Taiwan „ist eine schätzenswerte Besonderheit innerhalb des chinesischen Kulturraums“ (S. 31) und zieht vielfache Aufmerksamkeit auf sich. So berichtete etwa Ilka Schneider ihre aufregenden Erlebnisse in „Zwischen Geistern und Gigabytes“. Abenteuer Alltag in Taiwan“ (2008). Als ein kultureller Gegendspiegel kann der jüngste Erzählungs- und Übersetzungsband „Kriegerrecht. Neue Literatur aus Taiwan“ gelten. Das Buch, herausgegeben von dem Sinologen und Übersetzer Dr. Thilo Diefenbach, bietet 30 Übersetzungen (19 vom Herausgeber selbst) und kam im vergangenen Jahr (2017) auf den deutschsprachigen Büchermarkt.

AUTORINNEN UND AUTOREN DIESER AUSGABE

Tobias Adam, Dipl. regwis.,

Promotionsstudent, Lehrstuhl für Moderne China-Studien der Universität zu Köln;
toadam@web.de

Prof. Dr. Björn Alpermann,

Lehrstuhl für Contemporary Chinese Studies, Maximilians-Universität Würzburg;
Bjoern.Alpermann@uni-wuerzburg.de

Dr. Annika Bose Styczynski,

Associate Professor, School of Government and Public Policy at O.P. Jindal Global
University, NCR Delhi, India; astyczynski@jgu.edu.in

Peter Busch,

Historiker und freier Übersetzer, Tainan (Taiwan)

Dr. Carsten Butsch,

Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Geographisches Institut der Universität zu Köln;
butschc@uni-koeln.de

Dr. Thilo Diefenbach,

Ständiger Mitarbeiter der „Hefte für ostasiatische Literatur“, Berlin; thdb@gmx.net

Prof. Dr. Doris Fischer,

Chair of China Business and Economics, Institut für Kulturwissenschaften Ost- und
Südasiens, Universität Würzburg; doris.fischer@uni-wuerzburg.de

Pit C. Fuisting,

Gymnasiallehrer, Konrad-Heresbach-Gymnasium, Mettmann; Pit.Fuisting@gmx.de

Judith Hollnagel,

judith.hollnagel@gmx.de

Carolin Kautz, M. A.,

Wiss. Mitarbeiterin, Ostasiatisches Seminar, Georg-August-Universität Göttingen;
carolin.kautz@phil.uni-goettingen.de

Anja Ketels,

Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Doktorandin, Freie Universität Berlin; a.ketels@fu-berlin.de

Sören Köpke, M. A.,

Institut für Sozialwissenschaften, TU Braunschweig,
Braunschweig/Hannover; soeren.koepke@web.de

Uwe Kotzel,

Bibliotheksleiter GIGA-IAS, Hamburg; uwe.kotzel@giga-hamburg.de

Prof. Dr. Frauke Kraas,

Lehrstuhl für Anthropogeographie, Geographisches Institut der Universität zu Köln;
f.kraas@uni-koeln.de

Olivia Kraef-Leicht,

Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Freie Universität Berlin, Sinologie/Chinastudien;
olivia.kraef@fu-berlin.de

Prof. Dr. Johannes Kuechler,

China Center TU Berlin; kuechler@imup.tu-berlin.de

Judith Müller,

Doktorandin, Südasiens-Institut, Universität Heidelberg; judith.mueller@uni-heidelberg.de

René Muschter,

Student d. Politikwissenschaft, Georg-August-Universität Göttingen; rmuschter@gmx.de

Dr. Sang-Hui Nam,

Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Fakultät für Sozial- und
Wirtschaftswissenschaften/Fachgruppe Soziologie am Lehrstuhl für Soziologie,
insbesondere Europa- und Globalisierungsforschung der Universität Bamberg; sang-
hui.nam@uni-bamberg.de

Katharina Renz,

Studentin; Julius-Maximilians-Universität Würzburg; katharinarenz@yahoo.de

Dr. jur. Wolfgang Röhr,

Senior Research Fellow, Deutschlandforschungszentrum der Tongji-Universität,
Shanghai; wolfgang_roehr@yahoo.de

Marina Rudyak,

Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Institut für Sinologie, Center for Asian and Transcultural
Studies (CATS), Universität Heidelberg; marina.rudyak@uni-heidelberg.de

Kimiko Suda,

Doktorandin, Freie Universität Berlin; suda.kimiko@googlemail.com

Prof. em. Dr. sc.pol. György Széll,

Universität Osnabrück; gszell@uos.de

Dipl. Geogr. Tine Trumpp,

Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Geographisches Institut, Universität zu Köln;
tine.trumpp@uni-koeln.de

Ruoyu Zhang,

Doktorandin, Universität Heidelberg; ruoyu.1989@163.com

Dr. Wolfgang-Peter Zingel,

Associate Member, South Asia Institute of Heidelberg university; h93@ix.urz.uni-
heidelberg.de

Als Mitglied der Gesellschaft für Asienkunde erhalten Sie die Vierteljahresschrift *ASIEN* kostenlos.
ASIEN bietet Ihnen Artikel zur Politik, Wirtschaft, Gesellschaft und Kultur Asiens, viele nützliche
Informationen (Konferenzberichte, Rezensionen); mehr auf der Website, z. B. eine Übersicht aller
asienwissenschaftlichen Studiengänge in Deutschland, Österreich und der Schweiz.

Mitgliedsbeitrag 110€ (Studierende 55€)

DGA · Rothenbaumchaussee 32 · D-20148 Hamburg · Tel.: +49 40 428874-36

post@asienkunde.de www.asienkunde.de